„Der Courier"
ist die führende Zeitung für die deutsch sprechenden Canadier.
Erscheint jeden Mittwoch.
Bezugspreis:
für Canada $2.50
für Ausland $3.50

Der Courier

Organ der deutschsprechenden Canadier

"The Courier"
is the leading Canadian Paper in the German language.
Issued every Wednesday
Subscription price:
in Canada $2.50
to foreign countries .. $3.50
Offices and printing plant:
1835 Halifax Street, Regina

20. Jahrgang | 12 Seiten | Regina, Saskatchewan, Mittwoch, den 20. April 1927. | 12 Seiten | Nummer 24.

Session des Parlaments zu Ende gegangen

Konservative Gegenanträge vor Torschluß abgelehnt

Einwanderungsfrage nochmals besprochen

Bewilligungen für die Gesandtschaft in Washington und für den Oberkommissär in London.

Ottawa. — Die erste Session des 16. Parlaments von Canada wurde am 14. April mit einer Ansprache von Oberrichter Anglin, dem stellvertretenden Generalgouverneur, geschlossen. In der von ihm verlesenen Thronrede wurden Senat und Unterhaus zur schnellen Erledigung ihrer Aufgaben beglückwünscht. Ferner wurden auf die wichtigen Gesetze hingewiesen, welche vom Parlament angenommen wurden. Die Canadian National Railways hätten befriedigende Nettoeinnahmen zu verzeichnen, was ein klarer Beweis für die Ausdehnung des Handels- und Verkehrslebens sei. Für die Arbeit an der Hudson Bay-Bahn sei ein weiterer beträchtlicher Zuschuß genehmigt worden. Die Vorschläge der königlichen Kommission zur Untersuchung der Lage in den Seeprovinzen werde sehr wesentlich zur Förderung der wirtschaftlichen Entwicklung von Nova Scotia, New Brunswick und Prince Edward Island beitragen und damit dem Wohle und der Einheit der ganzen Dominion dienen. Ferner wurde auf die Ernennung von diplomatischen Vertretern in Canada und den Ver. Staaten hingewiesen. „Dieser Vertreteraustausch", so hieß es weiter, „wird unzweifelhaft zur Erhaltung und Entwicklung der bestehenden guten Beziehungen zwischen den beiden Ländern beitragen".

Vor Schluß der Session wurde noch ein Abänderungsantrag zum Pensionsgesetz, der von dem Konservativen R. B. Bennett eingebracht worden war, abgelehnt. Bennett hatte dabei die Unterstützung aller Konservativen, Progressiven und Vereinigten Farmer von Alberta. Ferner wurde er von einem Liberal-Progressiven (Ward von Dauphin) unterstützt. Nach dem gefallenen Antrag sollte dem Applikanten das Recht eingeräumt werden, im Zweifelsfalle sich an die Bundes-Appell-Behörde zu wenden, deren Urteil dann bindende Kraft haben solle. Außerdem sollte jenen, welche auf einem Kriegsschauplatz gedient haben, besondere Berücksichtigung zuteil werden.

Ein weiterer wichtiger Punkt auf der Tagesordnung des Parlaments war die Genehmigung von $110,000 für die Geschäftsstelle des canadischen Oberkommissärs in London, England. Premier King bemerkte im Laufe der Debatte, die Stelle sei zum Teil ein diplomatischer Posten und zum Teil ein Handelsposten. In den letzten Jahren habe der diplomatische Teil der Arbeit infolge der aus dem Kriege entstehenden Probleme bedeutend zugenommen.

Kurz vor dem Auseinandergehen der Abgeordneten brachte der konservative Führer, Hon. Hugh Guthrie, einen Antrag ein, nach welchem die Bewilligung für die canadische Gesandtschaft in Washington, für die $500,000 von der Regierung vorgesehen waren, auf $25,000 herabgesetzt werden sollte. Der konservative Gegenantrag wurde mit 89 gegen 48 Stimmen abgelehnt. Mit den Konservativen gingen noch die Progressiven John Evans (Rosetown) und W. R. Fansher (Last Mountain) sowie die zwei Vereinigten Farmer von Alberta, W. T. Lucas (Camrose) und A. M. Carmichael (Kindersley). Die Ablehnung des konservativen Gegenantrags wurde von den Liberalen und den anderen Anhängern der Regierung mit großem Beifall aufgenommen.

Angenommen wurden schließlich auch $1,300,000 für

Einwanderungszwecke

und allgemeine Unkosten und $3,375,000 für Vorschüsse zu Gunsten der Soldaten-Landsiedlung und der allgemeinen Landsiedlung. Im Zusammenhang mit dem Einwanderungsposten verwies Hon. J. W. Edwards (Konservativer, Frontenac-Addington) auf die große Zahl von Einwanderern, welche im letzten Jahrhundert nach den Ver. Staaten weitergewandert sind. Er war der Meinung, daß innerhalb zehn Jahren 800,000 bis zu einer Million von Canada nach den Ver. Staaten auswandern. Der Krieg habe den Ver. Staaten gezeigt, daß sie einen großen Teil der Bevölkerung hatten, auf den sie sich in einer Krisis nicht verlassen könnten. Aus diesem Grunde habe wohl die Union das Quotasystem zur Anwendung gebracht. Canada nähere sich dem Zeitpunkt, da es nicht nur an die Gewinnung großer Einwanderermassen, sondern auch an die Möglichkeit ihrer Assimilierung denken müsse. Canada brauche Canadier. Es solle daher sich darum bemühen, daß jene, die hierher kommen, auch hier sich dauernd niederlassen und als canadische Bürger sich entwickeln. Wenn Canada ein Quotasystem wie die Ver. Staaten annehmen wollte, würde es nur 15,000 bis 20,000 im Jahre zulassen können. Die Einwanderung von Jugendlichen aus Großbritannien solle besonders ermutigt werden, da es nicht schwer fallen werde, diese zu canadisieren. — Hon. R. B. Bennett (Konservativer, Calgary) bezeichnete es als einen öffentlichen Skandal, daß Verwandte von Einwanderern erst $100 bis $150 ausgeben müßten, bis sie die nötigen Erlaubnisscheine erhalten könnten. — Minister Forke bedauerte, daß Leute, welche mit Recht „Permits" für zukünftige Einwanderer erwarten dürften, sich nicht direkt an das Einwanderungsministerium wenden. Häufig setzten sie sich mit einem Rechtsanwalt oder einem Abgeordneten in Verbindung, um durch seine Vermittlung das „Permit" zu erlangen. Er bemühe sich, dieser Art und Weise der Permitverleihung ein Ende zu bereiten. Minister Forke bemerkte weiter, er habe von den Prairieprovinzen viele Anfragen nach Arbeitskräften für den kommenden Sommer erhalten. Es gäbe Leute, welche ihm den Rat erteilten, recht viele Einwanderer ins Land zu bringen, eine andere Sorte Leute scheine jenen Einwanderer mit Mißtrauen zu betrachten, und wieder andere wollten nur britische Einwanderer. In Anbetracht dieser verschiedenen Meinungen könne er sich nach keinem Ratschlag richten, sondern müsse eben nach eigenem Wissen und Urteil verfahren. Der Redner bemerkte, er bedauere jeden gesunden Mann, der mit Arbeitswillen nach Canada komme und hier nicht genügend Beschäftigung finden könne.

E. N. Garland (Vereinigter Farmer von Alberta, Bow River) betonte, es gebe kein Gewerbe in Canada, das Mangel an Arbeitskräften habe. In jeder Stadt der Dominion gebe es Arbeitslose. Viele Einwanderer klagten darüber, daß sie keine Beschäftigung finden könnten. In den letzten drei Jahren seien alljährlich $3,000,000 für die Einwanderung ausgegeben worden; dabei habe man mit einem Nettoverlust von 29,422 zu rechnen, wenn man die Zahl der Einwanderer mit der Zahl jener Leute vergleiche, welche die Dominion verlassen hätten. Garland meinte, eine solche Torheit solle vom Lande nicht mehr länger geduldet werden. Es sei nicht recht, Leute hereinzubringen, welche nur dazu gut genug seien, die Steuerlast mitzutragen, welche durch den Finanzminister von Jahr zu Jahr drückender gemacht werde.

$500,000 für Gesandtschaft in Washington

Ottawa. — Das Unterhaus stimmte für die Annahme einer Resolution, welche $500,000 für den Ankauf eines Gebäudes in Washington fordert, in welchem die canadische Gesandtschaft untergebracht werden soll.

Amerikanische Kriegsschiffe unter Feuer

Schanghai, 16. April. — Amerikanische Kriegsschiffe im Jangtse-Fluß waren heute häufig unter chinesischem Feuer, konnten aber in allen Fällen die Angreifer mit großen Geschützen zum Schweigen bringen. Auf dem Zerstörer „Preble" wurde ein Mann am Bein verletzt. Die Kriegsschiffe „Cincinnati", „Ford" und „Preble" wurden beschossen. Die Angreifer waren anscheinend meist nordchinesische Soldaten, die nach dem Nordufer des Jangtse zurückkehrten. Die „Cincinnati" war das dritte amerikanische Schiff, das in den letzten drei Tagen in der Nähe von Nanking beschossen worden ist. Zerstörer „Noa" brachte am Donnerstag nordchinesische Geschütze bei einem Angriff in Pukow zum Schweigen. Zerstörer „Ford" verwandte gegen nördliche Soldaten bei einem Angriff Schrapnell-Geschosse. Außer dem Zerstörer wurde auch ein Standard Oil-Schiff angegriffen.

Deutsche Chemiker werden ausgezeichet

Richmond, Va. — Drei hervorragende deutsche Chemiker wurden in der 73. Jahressitzung der American Chemical Society zu Ehrenmitgliedern ernannt. Zwei von ihnen wurden dem Verbande wieder angegliedert, nachdem sie während des Krieges von der Mitgliederliste gestrichen worden waren.

Die auf diese Weise ausgezeichneten deutschen Gelehrten sind: Prof. Wilhelm Ostwald und Prof. Walter Nernst, die wieder in die Mitgliedschaft eingesetzt wurden, und Prof. Richard Willstätter.

Das deutsche Flugwesen in der Welt voran

Internationale Luftfahrt-Ausstellung in Berlin.

Berlin, 16. April. — Berlin bereitet für das nächste Jahr eine Internationale Luftfahrt-Ausstellung vor. Die erste hatte im Jahre 1909 in Frankfurt a. M. stattgefunden, und seitdem sind gerade auf dem Gebiet der Luftschiffahrt derartige enorme Fortschritte erzielt worden, hat Deutschland sich auf dem Gebiet eine so hervorragende Stellung erobert, daß die Reichshauptstadt Berlin als „Luftkreuz Europas" in erster Linie als berechtigt und berufen erscheint zur Veranstaltung einer internationalen Ausstellung, auf der der Stand der Luftschiffahrt mit allen seinen Fortschritten und heutigen Betätigungen zur Darstellung gelangen soll.

Alle Arten von Luftschiffen, ihre Bedeutung für Handel und Verkehr, Passagier- und Frachtbeförderung sollen auf der Ausstellung vorgeführt werden. Sie soll ein Bild zugleich des internationalen friedlichen Wettbewerbs auf dem Gebiet, von den Leistungen der verschiedenen Länder und den erzielten Erfolgen geben.

Es hat sich bereits ein Ausschuß gebildet, um die ersten Pläne für die Ausstellung zu entwerfen. Wie erwartet wird, wird demnächst ein Aufruf an die ganze Welt zur Beteiligung an der internationalen Veranstaltung ergehen.

Wieder ein deutscher Flugrekord.

München, 16. April. — Das Flugzeug „Watzmann" der Deutschen Lufthansa hat die Fahrt von München über die Alpen nach Mailand, Italien, in drei Stunden zurückgelegt und damit einen Rekord für diese Luftlinie aufgestellt.

Der Flug wurde unternommen, ungeachtet eines schweren Schneesturms, der die Sichtweite des Piloten bei der Fahrt über die Alpenhöhen stark behinderte. Die Strecke von München nach Mailand in der Luftlinie beträgt ungefähr 225 Meilen.

Vom 1. Mai ab wird die Deutsche Lufthansa einen regelmäßigen Verkehrsdienst über die Alpen nach Italien eröffnen.

Durch die stetige Entwicklung des deutschen Luftverkehrs wird es zum Beispiel den Berlinern ermöglicht, über Sonntag in London, Paris, im Schwarzwald oder im bayerischen Hochland zuzubringen.

Deutsche Oster-„Ausflüge".

Berlin, 16. April. — Am Karfreitag ist das Verbot von Lustbarkeiten strikt durchgeführt worden. Die Hinneigung der Bevölkerung zu religiösen Veranstaltungen prägte sich immer deutlicher aus, aber auch der Drang in die Ferne. Trotzdem immer noch Regenstürme herrschen, ist der Reiseverkehr ein äußerst lebhafter, wobei der Süden als Ziel bevorzugt wird. Alle Flugzeugsitze nach London, Paris, Wien, München und Stuttgart und weiter nach der Schweiz und Norditalien sind ausverkauft. Wie man früher einen Osterspaziergang unternahm, so heute einen Osterflug.

Naturkatastrophen in verschiedenen Weltteilen

Erdbeben und Wirbelstürme

In Chile und Argentinien.

Santiago, Chile. — Mehrere Personen wurden getötet und zahlreiche andere verwundet, als ein Erdbeben die Hauptstadt erschütterte. Die meisten Opfer wurden in den Wohndistrikten gefordert, wo mehrere Häuser einstürzten. In dem Geschäftsdistrikt waren die Straßen mit Backsteinen und Trümmern besät. Nur wenige Personen befanden sich zur Zeit des Erdbebens auf der Straße; sie suchten auf freien Plätzen Schutz. Fast die ganze Bevölkerung eilte in Nachtkleidern oder mit in der Eile aufgerafften Kleidern auf die Straße. Große Verwirrung herrschte.

Buenos Aires. — Zehn Personen wurden Berichten zufolge durch ein Erdbeben in Mendoza, Argentinien, am Fuße der Anden und über 100 Meilen nordöstlich von Santiago, Chile, gelegen, getötet, ungefähr 50 verwundet und beträchtlicher Schaden angerichtet. Das Erdbeben wurde auch hier, wenn auch nur schwach verspürt. Es begann ungefähr um 2 Uhr 30 morgens (örtliche Zeit) und dauerte drei Minuten an.

Aus Mendoza selbst wird berichtet: Mehrere Gebäude wurden hier letzte Nacht durch das Erdbeben, welches Chile und Argentinien erschütterte, teilweise zerstört.

Depeschen aus San Juan, La Rioja und anderen Städten dieser Region melden, daß das Erdbeben verspürt wurde, geben aber keine Einzelheiten.

In Marokko und Spanien.

Paris. — Ein orkanartiger Sturm, der über die Küste von Marokko hinweg bis nach Spanien brauste, hatte Tod und Zerstörung im Gefolge. Nach Madrider Meldungen sind 20 Seeleute an der marokkanischen Küste umgekommen und viele Personen in zertrümmerten Häusern oder in zerschellten Fischerbooten vom Tode ereilt worden. Der angerichtete Schaden wird auf $10,000,000 geschätzt. Als Begleiterscheinung des Sturms, der die leichtgebauten Häuschen Südspaniens förmlich wegwehte, trat der marokkanische „rote Regen" auf. Auf den Sturm folgte ein Frost, der große Not der Landbewohner im Gefolge hatte. Alle Drahtverbindung ist abgerissen, und das Innere von Spanisch-Marokko ist temporär von aller Proviantzufuhr abgeschnitten. Premier de Rivera und König Alfons werden sich nach Cala Quemodo, Spanisch-Marokko, begeben, um dem Rettungswerk des Militärs beizuwohnen. Französisch-Marokko hat ebenfalls unter dem Sturm zu leiden, der bis nach Oran, Algerien, großen Schaden anrichtete. Der französische Minister des Innern, Sarraut, wird sich dorthin begeben.

In Texas.

Texarkana, Ark. — Ein Tornado, der Atlanta, Texas, heimsuchte, zertrümmerte mehrere Fachwerkbauten, entwurzelte zahlreiche Bäume und richtete sonstiges Unheil in dem 35 Meilen von hier entfernt gelegenen Orte an. Mehrere Geschäftshäuser der Main Str. befinden sich unter den demolierten Baulichkeiten.

62 Leichen wurden aus den Ruinen von Rock Springs hervorgezogen, das von dem fürchterlichen Tornado verheert wurde, der jetzt Menschengedenken über das westliche Texas brauste. Die Anzahl der Verletzten stellt sich auf 170. Manche von ihnen dürften kaum mit dem Leben davonkommen. Die Ueberlebenden der achthundert Einwohner Rock Springs verbrachten eine grauenvolle Nacht. In der Finsternis und im tobenden Unwetter versuchten sie, soweit möglich, den Zamurgenden und nach Hilfe Rufenden in den Trümmern Beistand zu bringen. Mit den Hilferufen der Verletzten und dem Stöhnen der Sterbenden mischten sich die Rufe heil gebliebener oder nur wenig verletzter Personen, die in der Trümmerstätte nach vermißten Angehörigen suchten.

Für eine weitere Note an China

Paris, 16. April. — Gesandte von fünf Mächten traten heute in Peking zusammen. Nach Angabe des auswärtigen Amts halten die Gesandten die Antwort der Nationalisten auf den Protest der Mächte wegen der Vorfälle in Nanking für ungenügend und für eine verschleierte Drohung. Die Gesandten empfehlen, daß die Mächte eine weitere Note schicken, die Genugtuung von den Nationalisten verlangt. Sie teilten ihren Regierungen mit, daß die Antwort der Nationalisten, von Minister Chen gesandt, nicht annehmbar sei und eine Verschleppung bedeute, um die Mächte zu spalten.

Streik gegen Entwaffnung.

Schanghai, 16. April. — Der chinesische Gewerkschaftsbund rief wegen der Entwaffnung von Arbeitern durch gemäßigte nationalistische Soldaten seine ganze Mitgliedschaft von 800,000 zu einem Proteststreik auf.

Ein 4jähriger Mörder

Chambersburg, Pa., 16. April. — Der vier Jahre alte Tommy Ruby erschoß seine Mutter, Frau Gull Ruby, weil diese ihm verboten hatte, mit Streichhölzern zu spielen.

Der Knabe schlich sich, wie er bei der Untersuchung durch den Coroner angab, hinter seine Mutter, als diese im Garten Samen pflanzte, und schoß ihr mit einem Revolver, den er auf einem Bort in der Küche gefunden hatte, eine Kugel in den Nacken. Während des Verhörs griff der Knabe einmal nach einem langen Messer auf dem Küchentische und drohte, den Coroner „aufzuschlitzen".

Britischer Arbeiterführer in Amerika

New York, 16. April. — Ramsay MacDonald, der frühere Arbeiterpremier von England, und seine Tochter Isabel trafen gestern zu einem Aufenthalt von zehn Tagen ein. Der frühere Premier glaubt, daß die britische Regierung in der chinesischen Lage einen Fehler beging, indem sie Truppen für einen Dienst verwendet, der durch polizeiliches Vorgehen verrichtet werden sollte. Nach seiner Meinung kommen Kommunismus und Faschismus auf das Gleiche heraus. Der Faschismus trägt ein schwarzes, der Bolschewismus ein rotes Hemd, sagte MacDonald. Die Regierung von Baldwin bezeichnete er als unzulänglich.

Aus dem Sapiro-Ford-Prozeß

Detroit, Mich. — In einer Gerichtssitzung in dem Sapiro-Ford-Prozeß wurden vier Stunden von Verlesung der Reden im Anspruch genommen, die Anwalt Aaron Sapiro am 25. und 26. März in Louisville, Ky., in einer Versammlung der Burley-Tabakzüchter von Kentucky gehalten hatte.

Die beiderseitigen Parteien wollten gerade übereinkommen, von einer Verlesung der ganzen Reden abzusehen und nur gewisse Paragraphen vorzulesen, als ein Geschworener Amor Duart, der sich schon früher dadurch bemerkbar gemacht, daß er sich in einem fort stenographische Notizen machte, sich erhob und erklärte: „Ich, Geschworener, wenigstens dieser Geschworene, wünschen die ganzen Reden zu hören." Unter diesen Umständen ist ein Ende des Prozesses nicht abzusehen, denn es verbleiben noch 254 derartige Schriftstücke, wovon manche zehn oder zwölf Seiten, andere aber tausend Seiten lang sind.

Die Verhandlungen wurden mit einem Ersuchen der Verteidigung eingeleitet, den Verteidigern Einsichtnahme in die von Sapiro geführten Rechnungsbücher zu gestatten. Senator Reed machte zur Begründung des Gesuchs geltend, soweit habe sich die Verteidigung damit begnügen müssen, was Aaron Sapiro ihnen daraus vorlese. Richter Milton Raymond lehnte jedoch das Ersuchen ab.

Höherer deutscher Zoll auf canadisches Mehl

Berlin, 16. April. — Die am 1. April in Kraft getretene deutsche Zollerhöhung auf die Mehleinfuhr von 10 auf 12.50 Mark pro 100 Kilogramm trifft nur Länder, mit denen keine Behandlung als meistbegünstigte Nation vereinbart ist, wie von dem Handelsattache der hiesigen amerikanischen Botschaft, Douglas Miller, hervorgehoben wird. Der Zollaufschlag kommt unter anderen Ländern auf Canada in Anwendung, jedoch nicht auf die Ver. Staaten.

Auf Grund der Behandlung als meistbegünstigte Nation unterliegt die Mehleinfuhr aus den Ver. Staaten der Zollrate von 10 Mark pro Kilogramm, vereinbart in der provisorischen Handelsabmachung zwischen Frankreich und Deutschland und bis 21. Mai in Gültigkeit, wenn bis dahin keine Aenderung oder Verlängerung eintritt.

Kanton verwirft die Forderungen der Mächte

Gründung einer antibritischen Liga in Schanghai

Eugen Chen wirft Amerikanern und Briten Anzettelung eines neuen Weltkrieges vor.

Schanghai, 15. April. — Die nationalistische Regierung erwiderte auf die gleichlautenden Noten von Amerika, England, Japan, Frankreich und Italien, welche gegen die Ausschreitungen in Nanking protestieren, keine Forderung der Mächte ist bewilligt. Die Antwort schlägt eine internationale Kommission vor, um die ungleichen Verträge zu ändern und die Vorfälle in Nanking zu untersuchen.

In 5 verschiedenen, jedoch gleichlautenden Noten, welche Vertretern der Mächte in Hankau übergeben wurden, lehnt Minister Eugen Chen die Verantwortung der Nationalisten für Angriffe auf Ausländer und Konsulate in Nanking ab. Er verweist auch in den britischen und amerikanischen Noten auf die Beschießung des „wehrlosen Nanking durch Kanonenboote jener Länder, ebenso in den britischen und französischen Schriftstücken auf die Beschießung des „wehrlosen Shameen" durch Kanonenboote jener Nationen.

In der Eingeborenenstadt Schanghai wurde eine antibritische Bewegung eingeleitet, die vielleicht die Form eines Boykotts annehmen wird, ähnlich jenem, der kürzlich in Kanton und Hongkong von den Chinesen durchgeführt wurde.

In einer Versammlung, bei der Vertreter der Kuomintang, der chinesischen Frauenorganisation, der Studenten der Universität von Schanghai, der Straßenbahner-Union, der Internationalen Niederlassung, der Telegraphisten-Union und anderer Arbeiterorganisationen anwesend waren, wurde eine große Antibritische Liga organisiert und folgende Entschließungen gefaßt:

1. Daß das Vollzugskomitee alle anderen Organisationen auffordern soll, eine „gigantische Propaganda" gegen die Briten durchzuführen und Flugschriften britenfeindlichen Inhalts zu veröffentlichen und zu verbreiten;

2. Daß von nächster Woche an Schritte unternommen werden sollen, um britische Waren zu untersuchen. (Der Sinn dieser augenscheinlich absichtlich unklar gehaltenen Resolution wurde nicht erklärt, aber in ausländischen Kreisen erinnert man daran, daß Duo Tai-Tschi, der nationalistische Kommissär für den Schanghaier Distrikt, bereits mitteilte, es werde die Durchsuchung aller in den Wangpu-Fluß bei Schanghai einfahrenden Schiffe als Vorkehrung gegen eine heimliche Waffeneinfuhr geplant);

3. Daß das Komitee für die Trennung der wirtschaftlichen Beziehungen mit den Briten zusammentreten soll. (In dieser Entschließung erblickt man die Drohung eines Boykotts.)

New York, 15. April. — Eugen Chen, der Außenminister der chinesischen Nationalisten, erhebt die Beschuldigung, daß die Regierung der Ver. Staaten das amerikanische Volk zur Beteiligung an einer Massenabschlachtung in China führe, gegenüber welcher der Weltkrieg nur unbedeutend wäre. Chinas „Appell an das amerikanische Volk" ging Ernest Moy, dem hiesigen Vertreter der nationalistischen Nachrichten-Agentur, zu. Der Aufruf erklärt, Japan, Großbritannien und die Ver. Staaten hätten beschlossen, einen neuen Weltkrieg anzuzetteln, um alle britischen, japanischen und amerikanischen Schwierigkeiten im Stillen Ozean zu lösen.

Der Ernst, mit welchem die nationale Regierung von China die amerikanische Beteiligung an dem Vorgehen der Mächte betrachtet, ohne eine neutrale Untersuchung über den Tod von Chinesen und Ausländern in Nanking abzuwarten, sagt Moy, zeige sich an der eben empfangenen Nodelerklärung von Eugen Chen.

Erweiterung des englischen Frauenstimmrechts

London, 18. April. — Premier Baldwin machte im Unterhause bekannt, daß die Regierung beabsichtige, in der nächsten Sitzungsperiode des Parlamentes eine Vorlage einzureichen, nach der den Frauen mit ihrem 21. Lebensjahre das Stimmrecht gegeben werden soll, sodaß sie mit den Männern gleichberechtigt sind.

Diese Erklärung folgte einer Kabinettssitzung, in welcher die Frage sorgfältig durchgesprochen wurde. Es wird berichtet, daß Winston Churchill, der Schatzamtssekretär, und Lord Birkenhead, der Staatssekretär für Indien, gegen die Aenderung waren.

Die Entscheidung des Kabinetts ist bedeutungsvoll, da durch diese Gleichstellung 5,000,000 mehr Frauen auf die Stimmlisten gebracht werden und sie über die Männer eine Mehrheit von 2,000,000 erlangen.

Verständigung zwischen Schweiz und Rußland

Moskau, 16. April. — Die Absperrung von Rußland von Konferenzen, welche der Völkerbund veranstaltet, ist durch ein Abkommen mit der Schweiz beseitigt. Der Boykott zwischen den Ländern wird dadurch aufgehoben. Das Abkommen wurde Donnerstag in Berlin unterzeichnet. Der gegenseitige Boykott begann im Jahre 1923 nach Ermordung des Sowjetvertreters Worowsky auf der Konferenz in Lausanne und nach Freisprechung des angeblichen Täters.

Moskau gegen Kanton.

Moskau, 16. April. — General Chiang Kai-Shek, Oberbefehlshaber der chinesischen Nationalisten, wurde von der dritten Internationale als ein Vertreter an der Revolution gebrandmarkt. Den Imperialisten in China, sagt die Verurteilung, ist es gelungen, die Einheit der nationalen Partei zu brechen, indem sie Chiang Kai-Shek gekauft haben.

Das russische auswärtige Amt bestreitet, daß russische Truppen gegen die mandschurische Grenze ziehen oder daß andere feindliche Vorbereitungen gegen China getroffen werden.

Russische Adelige in Berlin.

Berlin, 16. April. — Etliche 600 russische Chauffeure hielten kürzlich einen Ball ab, der sich zu einem sozialen Ereignis eigener Art gestaltete, da die Teilnehmer und ihre Damen beinahe durchweg der alten russischen Aristokratie angehörten. Grafen und Gräfinnen dominierten, doch waren auch verschiedene Prinzen und Prinzessinnen anwesend, von den zahlreichen Baronen gar nicht zu reden.

Die Lenker der Kraftwägen erschienen durchweg im Frack, ihre Damen in großer Toilette. Man glaubte sich wahrhaftig inmitten eines russischen Hofballs der Vorkriegszeit versetzt. Moderne Jazzweisen wechselten mit flotten Walzern ab. Selbstverständlich kam der russische Nationaltanz, der „Kosak", nicht zu kurz, ebensowenig der polnische Mazurka.

Am nächsten Tage nahmen die Damen ihre Aufgabe als Lehrerinnen des Russischen und Französischen, die Herren als Lenker von Automobilen wieder auf.

200 Häuser verbrannt

Bukarest, Rumänien, 14. April. — Ein durch einen starken Wind angefachter Brand äscherte heute in Buhuia, in der Moldau, 200 Häuser ein. Der Sachschaden wird auf ungefähr $250,000 geschätzt.

Polnischer Wojwode ermordet

Warschau, 16. April. — Präsident Cynarski von der Wojwodschaft Lodz wurde, als er seine Wohnung verließ, angegriffen und durch Meuchelmord getötet. Eine Untersuchung wurde auf der Stelle angeordnet.

21 Bergleute getötet

Möns, Belgien, 16. April. — Bei einer Explosion in einem Bergwerk in Eltinnes, unweit Mons, in Belgien, wurden 21 Bergleute auf der Stelle getötet und förmlich zerrissen. Zwölf weitere Bergarbeiter erlitten schwere Verletzungen. Man nimmt an, daß einige davon ebenfalls sterben werden.